



Dez 21

ABRAHAM

DIENST

INHALT

- | | | | |
|---|-----------------------------------|---|-----------------------------------|
| 3 | Ich wirke - wer will es abwenden? | 7 | Fastenwoche Rickenbach SZ |
| 4 | Bussversammlung 18.09.2022 | 8 | Termine, Hinweise zum Thema Busse |

Leitartikel

Veränderung

«Die Natur der Prophetie ist es, zu beunruhigen, aufzuwühlen und Veränderung herbeizuführen. Nicht viele von uns mögen Veränderung, also wird Prophetie auf Widerstand stossen. Elias Dienst war beunruhigend, aufwühlend und brachte Veränderung in seinen Tagen. Diese grossartige Vaterfigur zog zu einer Zeit landesweiten Abfalls einen wahrhaft prophetischen Überrest heran». (aus dem Buch «Das Erbe des Elia» von David Davis)



Die ganze Bibel ist ja (nebst der Geschichte seines auserwählten Volkes) im Grunde eine prophetische Botschaft Gottes an uns Menschen. Ich erinnere mich an meine Zeit bei der Bundeswehr, als ungläubiger Säufer, der immer wieder ins Militärgefängnis gesperrt wurde. Dort gab es manchmal «nur» die Bibel zu lesen. Keinerlei andere Ablenkung. Ich las dann halt in der Bibel, aber ohne, dass sie mich beunruhigte, aufwühlte und dementsprechend auch keinerlei Veränderung in mir bewirkte. Könnte es sein, dass der grösste Teil der Christen die Bibel gar nicht liest? Und dass etliche, die sie lesen, weder beunruhigt, aufgewühlt oder gar verändert werden.? Das ist u. a. eine «Frucht» falscher Lehre und Prophetie. Denn die falschen Propheten verkündigen das Gegenteil: «Friede, Friede, alles gut so, wie es ist». Sie beruhigen, wiegeln ab und ver-

harmlosen. Wenn wir über Veränderung reden, dann muss diese zunächst immer bei uns selber anfangen! Da muss es zu einer Veränderung unseres Denkens kommen (Röm 12,2). Denn in uns haben sich Gedankenfestungen („So habe ich es gelernt. So war es und so ist es!“) tief eingepägt, die wir niederreißen sollen/müssen, um göttlich gewollte Veränderung herbeizuführen (2.Kor 10,4-5). Wir haben darüber in dem Büchlein «Stopp. Notbremsung!» geschrieben, aber in dieser News Ausgabe möchten wir auch andere zu Wort kommen lassen. Solche, die wir auch zu der „Wolke der Zeugen“ dazuzählen können (Heb 12,1). Es soll verdeutlichen, dass Gott schon immer prophetische Stimmen erweckt und berufen hat, die dazu bestimmt waren, Sein Wort und Seinen Willen zu verkündigen - um zu beunruhigen, aufzuwühlen und segensreiche Veränderung anzustossen. Es waren in der Regel Männer und Frauen, die der Grossteil der Christen nicht hören wollte, nicht ernst nahm; die, um im heutigen Jargon zu bleiben, keine Bestseller schrieben, keine bekannten Blogger waren und nur einer kleinen «Herde» als Influencer dienten. Mich persönlich hat es sehr gestärkt und ermutigt, Berichte und Zeugnisse aus dem Leben solcher hingebungsvoller Nachfolger Jesu zu lesen. Haben ihre Botschaften und Erlebnisse doch nichts an Aktualität verloren. Ich staunte, wie sie den Zustand der Christen mit zum Teil wortwörtlich gleichen Sätzen wiedergaben, wie wir es im Büchlein «Stopp. Notbremsung» getan haben und sie schrieben das vor 100 - 150 Jahren! Das Wort Gottes ist bekanntlich viel älter und es verliert natürlich erst recht niemals an Aktualität und Gültigkeit!

Ich möchte zunächst mit etwas Grundsätzlichem beginnen und daran erinnern, welchen Stellenwert es in der Bibel und damit in den Augen Gottes hat.

Der Gehorsam (von Andrew Murray)

Wir beginnen mit der Geschichte vom Paradies. In 1.Mose 2,16 lesen wir: «Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach....» Und später in 1. Mose 3,11: «Hast du etwa von dem Baum gegessen, davon ich dir gebot, du solltest nicht davon essen?»

Gehorsam gegenüber dem Gebot Gottes war also die einzige Tugend, die im Paradies gefordert wurde, die einzige Bedingung, unter der der Mensch dortbleiben durfte, das einzige, was sein Schöpfer von ihm verlangte. Hier lesen wir nichts von Glauben, Demut oder Liebe. Dies alles ist im Gehorsam

inbegriffen. Die Forderung des Gehorsams, die einzig über die Bestimmung des Menschen entscheidet, hat den gleichen Rang wie der Anspruch und die Autorität Gottes selbst es haben. Im Leben des Menschen ist Gehorsam das eine, was nottut.

Wenden wir uns nun dem Schluss der Bibel zu. Im letzten Kapitel der Offenbarung heisst es (22,14) «Glückselig sind, die seine Gebote tun, damit sie Anrecht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen können.»

Von Anfang bis Ende, vom verlorenen bis zum wiedergewonnenen Paradies, ist Gottes Gesetz unwandelbar. Nur Gehorsam gewährt den Zutritt zum Baum des Lebens und zum Wohlgefallen Gottes. Fragen wir nun, wie es zu der grossen Wende kam - vom Ungehorsam am Anfang, durch den der Weg zum Baum des Lebens versperrt wurde, zum Gehorsam, der am Ende den Zutritt dazu wieder ermöglichte -, so müssen wir das Kreuz Christi ins Auge fassen, das zwischen jenem unheilvollen Beginn und dem herrlichen Ende steht. Lesen wir hierzu etwa Römer 5,19: «Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die vielen zu Gerechten gemacht.» Oder Philipper 2,8-9 «.....der gehorsam wurde bis zum Tod. Darum hat ihn auch Gott über alle Massen erhöht...» Oder Hebräer 5,8-9: «Er hat Gehorsam gelernt.... und ist allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden.» An alledem erkennen wir deutlich, dass das gesamte Erlösungswerk Jesu Christi darin besteht, dem Gehorsam wieder den ihm gebührenden Stellenwert zu geben. Jesu wunderbare Erlösung führt uns zu einem Leben in Gehorsam zurück. Nur durch Gehorsam kann das Geschöpf seinem Schöpfer die ihm gebührende Ehre erzeigen und die Herrlichkeit wiedererlangen, an der ihm der Schöpfer Anteil geben will. Vom Paradies über Golgatha bis in die himmlische Vollendung hören wir nur eine Stimme: «Kind Gottes, das Erste und Letzte, was dein Gott von dir fordert, ist schlichter, völliger und unwandelbarer Gehorsam!» (aus dem Büchlein «Schule des Gehorsams» von Andrew Murray)

Diese kurze, schlichte, aber sehr tiefe Einführung in die Thematik des Gehorsams sollte uns schon zu der Frage motivieren dürfen, welchen Stellenwert hat der Gehorsam in meinem Leben? In welchen Bereichen denke und lebe ich nicht nach dem Willen Gottes? Dazu werden wir auf den nächsten Seiten einige mögliche Bereiche anschauen. W.W.



„Ich wirke - wer will es abwenden?“

Tatsächlich? Ja natürlich! Es ist Seine Liebe, Sein Wirken, das uns nicht so lässt, wie wir sind! Das Schlimmste, was uns passieren kann, ist, dass Er sich nicht mehr einmischt und wir uns selbst überlassen sind (Heb 12,7-10). Gott sei Dank mischt Er sich ein; besser

naler Dienste, die schon Jahrzehnte mit Jesus unterwegs sind. Sie alle wurden aufgewühlt, im Geist erschüttert und dadurch ermutigt. Halleluja! Danke Herr für Dein Wirken.

Gott wirkt an Seinem auserwählten Volk Israel, buchstäblich - so wie Er es prophezeien liess (Hes 36,23-27). Er zerstreute es in alle Welt. Und Er bringt es wieder zurück in das Land ihrer Väter. Und Er gibt ihnen ein neues Herz

Welt das rasanteste Wachstum, sowohl unter Neubekehrten als auch unter langjährigen Christen, egal welcher Kirche sie angehören, hin zu Hausgemeinschaften zu verzeichnen. Wir glauben, hoffen und beten, dass diese Bewegung nicht mehr aufzuhalten ist und sogar noch an Fahrt zunimmt. Die äusseren Umstände, in denen wir sind und die noch auf uns zukommen, werden dieses Wirken Gottes dabei noch unterstützen und beschleunigen, auch und vor allem in Europa und der Schweiz.

In diesem Zusammenhang ist es sehr ermutigend, dass eine wachsende Zahl junger Evangelisten ganz bewusst Evangelisation mit der sofortigen Gründung von Hauskirchen verbindet. Das sind nur einige der grossen Linien vom Wirken Gottes heute, aber der Herr wirkt vor allem auch im Kleinen; für die Masse kaum wahrnehmbar. Da werden Beter geschult, Menschen in den notwendigen Lebensstil der Heiligung unterwiesen, sie erfahren Befreiung aus der Rolle des „lieber, netter Christ sein spielen zu müssen“ und es wird ihnen eine geistige, göttliche Sicht vermittelt. All das geschieht heute und mitten unter uns, in der Schweiz. Aber es betrifft momentan nur wenige. W.W.



gesagt: Kümmert Er sich immer noch um uns)! Er bewirkt Zerbruch in Menschen, Diensten und Werken, damit es zu segensreichen, gottgewollten Veränderungen kommen kann. Durch diese Newsausgabe möchte Er wirken. Durch all die Rufer im Land, die zur Umkehr und Busse rufen, wirkt Er. Durch die Bussversammlung im 2022 möchte Er etwas Tiefes, Wunderbares, Dauerhaftes und Segensreiches bewirken. Er wirkt und ermutigt uns z. B. durch die Rückmeldungen und Bestellungen des Büchleins «Stopp. Notbremsung!» Er zeigt uns die «7000» im Land - wie damals dem Elia. Da erreichten uns Kommentare von ganz «normalen» Christen, aber auch von Predigern (aus Freikirchen), von PfarrerInnen (aus Landeskirchen) und von Leitern internatio-

und einen neuen Geist. Genau das geschieht vor unseren Augen. Atemberaubendes Wirken Gottes, von dem wir Zeugen sein dürfen.

Gott wirkt durch eine unnachahmliche Bewegung Seines Heiligen Geistes, ein zurück zu Hausgemeinden. Obwohl es keine zuverlässigen Zahlen gibt, weil es einfach nicht zu zählen und zu kontrollieren ist, ist inzwischen klar, dass seit den 1990 Jahren Millionen von Hauskirchen entstanden sind und das nicht nur in China. Inzwischen ist überall auf der



Bussversammlung 18.09.2022

Wir schrieben in der Maiausgabe der Abraham News bereits darüber, dass der Herr Jesus Sein prophetisches Wort (siehe Beilage) aus dem Jahr 1994 seit Anfang dieses Jahres in den Fokus gerückt hat.

So wie wir es verstanden haben, wirkt der Herr jetzt ganz gezielt und praktisch auf eine Bussversammlung hin, die Er im prophetischen Wort vom 1994 verheissen hat. Wir möchten noch einmal betonen, dass das nicht «unsere Idee» war. Weder das prophetische Wort, noch die praktische Umsetzung zu dieser Zeit! Auch das Datum, das auf den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag im Jahr 2022 fällt, war nicht ein cooler, guter Gedanke von uns. Ich las das Buch Daniel und kam zum 9. Kapitel, dem Vers 24:

«Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Vision und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.»

Ich hatte beim Lesen nicht im Entferntesten an die Bussversammlung gedacht! Das änderte sich mit Vers 24 schlagartig: Ich wusste sofort, tief und klar, jetzt möchte der Herr mir etwas mitteilen! Ohne zu überlegen kam die Frage in meine Gedanken: «Von wann muss ich anfangen zu zählen in Bezug auf diese 70 Wochen?» Und sofort bekam ich eine Antwort: «Schawuot. Fange von Schawuot an zu zählen.» Schawuot in Israel begann dieses Jahr am 17. Mai. Ich begann in meiner Agenda zu zählen und die 70 Wochen endeten auf den Tag genau am 18. Sept. 2022, dem Dank-, Buss- und Betttag! Wow! Das ging ins Herz bzw. unter die Haut. So eindeutig spricht der

Herr. Er hat noch nichts über das wo und wie gesagt! Und wir haben eine heilige Scheu (Gottesfurcht) davor, etwas aus dem Fleisch oder der Seele zu organisieren. In drei Bereichen sind wir nach Seinem Willen allerdings seither tätig geworden.

- Wir sollten das weitere Vorgehen auf mehrere Schultern verteilen und nicht mehr nur im Abraham Kernteam tragen. Inzwischen sind wir um die 25 Personen (Wegbereiter), die betend, suchend und hörend miteinander unterwegs sind.

- «Informiert die Leiter!» Diese Aufforderung des Herrn war klar und eindeutig. Deshalb bin ich/wir seit Mai unterwegs, kreuz und quer durch die Schweiz, um christliche Leiter persönlich aufzusuchen. Verantwortliche aus Kirche, Gemeinde, Wirtschaft und Politik. Es geht nicht um Überzeugungsarbeit oder Komitee Bildung, sondern lediglich um Informationsweitergabe. Es sind in der Regel sehr gute und wertvolle Begegnungen und weitere sind datiert und geplant.

- Es soll/muss eine Sensibilisierung der Christen im Land stattfinden. Einmal generell für die Thematik der Busse. Das ist bei vielen überhaupt kein Thema, keinen Gedanken wert. Andere haben ein verschrobenes, völlig falsches Bild von Busse (siehe im ersten Satz des Zitats unten). Ohne dass uns dies bewusst war, haben wir mit der Schrift «Stopp. Notbremsung!» genau damit angefangen. Wir werden weitermachen, u. a. auch durch diese Newsausgabe, um eine Sensibilisierung hin zu der Versammlung im 2022 zu erreichen.

Alle diese praktischen Schritte müssen natürlich im und durchs Gebet «getragen werden.» Dazu laden wir Euch alle ein, denn es geht schliesslich um uns alle.

„Wer meint, Gott wolle uns mit «Busse tun» plagen, der hat überhaupt noch nicht begriffen, was Busse heisst. Wohl tut das Busse tun in gewissem Sinne weh, aber plagen will uns Gott nicht damit, sondern beschenken. Busse ist eine Art Genesungsvorgang. Busse ist gut, auch wenn sie nicht unserem Gaumen entspricht. Im Neuen Testament wird in Lukas 3,8, bei Johannes dem Täufer, die Busse eine Frucht genannt: «Sehet zu, tut rechtschaffene Frucht der Busse.» Eine Frucht ist ja nicht etwas Negatives, sondern etwas zum Essen, was nährt und erquickt. Aber nun ist es bei der Frucht der Busse gerade umgekehrt wie sonst bei den Früchten. Dort sind aussen süsses Fruchtfleisch und zuinnerst ein abscheulich bitterer Kern; bei der rechtschaffenen Frucht der Busse aber pflegt das Fruchtfleisch aussen herum bitter zu schmecken, zuinnerst aber sitzt der unaussprechlich süsse Kern. Zuinnerst in der Busse ist immer schon die Vergebung dabei, ist stets schon die begonnene, ja die in Christus vollendete Rettung vorhanden. Nicht um uns zu plagen, züchtigt uns Gott mit Busse, sondern um uns diesen Kern anzubieten, um uns zu retten». (Zitat aus dem Buch «Die Bauleute Gottes» Walter Lüthi von 1945)

Einerseits muss uns grundsätzlich klar werden, wie notwendig Busse ist und im spezifischen, wie nötig wir sie ganz persönlich und als Kirche/Gemeinde hier und heute brauchen! Ich möchte einige mögliche Bereiche aufzeigen, wo Gott uns zur Busse, Umkehr und Veränderung ruft.

Israel und das jüdische Volk (von Daniel Gruber)

„Die Gute Nachricht ist erfüllt durch Gottes neuen Bund mit dem jüdischen Volk. Dieser Bund mit Israel ist beschrieben in Jer. 31,31; 33-34. Gott schliesst ihn mit dem gleichen Volk, das den Bund gebrochen hatte, den Er mit ihnen am Sinai geschlossen hatte. Ohne das jüdische Volk gibt es keinen neuen Bund. Der neue Bund, den Yeschua verkündete (Lk. 22,20), ist der Weg, wie man vor Gott leben und Vergebung erlangen kann.

Das Heil kommt von den Juden (Joh. 4,22). Was hat Yeschua damit gemeint? Paulus erklärt es in Römer 9,4-5. In all seiner Herrlichkeit hat sich der Gott Israels in Yeschua Israel hingegeben. Er hat Israel Verheissungen, Bündnisse, Versöhnung und Vergebung der Sünden und im neuen Bund auch ein neues Herz und einen neuen Geist gegeben. Mit Yeschua hat er Israel den verheissenen Messias gegeben, den König der Juden. Nur der Ölbaum Israel, Wurzel und Stamm, und nur er ist der von Gott kultivierte Baum, der Kanal, durch den sein Leben fliesst. «Die Heiden sind Teilhaber der geistlichen Dinge» (Römer 15,27a). In der guten Nachricht liegt das Geheimnis, dass «die aus den Nationen Miterben werden und Miteinverlebte» (Epheser 3,6). Es gibt keine Errettung ohne die Juden – für niemanden, weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart. Gott hat den Juden – und nur den Juden alles gegeben, was zur Errettung notwendig ist. Die Miteinhaber der Verheissung im Messias, die Heiden, können eingepfropft werden, um Anteil an diesem Bund zu haben. Sie können ihn niemals den Juden wegnehmen. Die gute Nachricht ist die Macht Gottes zur Errettung – zur Errettung, die von den Juden kommt.“ (Zitat aus dem Büchlein «Kopernikus und die Juden» von Daniel Gruber 2005)

Wie denkst Du darüber? Was hat man Dich gelehrt? Ich kann mir vorstellen, dass das für viele eine «harte Rede» und kaum zu schlucken ist. Ich erinnere an falsche Gedankenfestungen (z. B. Gott hat einen Bund mit der Schweiz geschlossen, oder wir mit Ihm. Eine völlige Illusion). Bitte prüfe es selber ernsthaft anhand der Bibel und bitte den Heiligen Geist Dir zu helfen.

Die Liebe (von Eugen Edel)

„Was für eine Liebe finden wir in unseren frommen Kreisen? Hier kann der Leser selbst eine Probe machen: Wird es dem heutigen Begriff von «Liebe» nicht schon «lieblos» erklingen, wenn so offen und wahrheitsgemäss über diese Schäden (unter den Christen) geschrieben wird, wie ich es hierdurch tue? Ich habe das Gefühl, als müsste ich immer erst um Entschuldigung bitten! Dem apostolischen Zeitalter dagegen kam es nicht lieblos vor, wenn ein Apostel den anderen wegen einer uns unwichtig scheinenden Sache öffentlich vor der Gemeinde der Heuchelei beschuldigte (Galater 2,13). Auch erschien es nicht als lieblos, wenn damals der Leiter der Gemeinde in Jerusalem mit solch eindringlichen Ernst zu zwei Gemeindegliedern redete, (die dabei eben noch einen beträchtlichen Geldbetrag für die Gemeinde gebracht hatten), dass diese tödlich erschrecken, zu Boden fielen und starben. Was würde man heute zu einem solchen Vorgang sagen? (Ein gelehrter Herr von der Universität sagte mir, diese lieblose Tat könne er dem Petrus heute noch nicht verzeihen!) Wer ist nun liebloser, dieser Fromme von heute oder der Apostel Petrus? So könnte man mit Beispielen fortfahren und müsste sich überzeugen, dass vieles, was heute in christlichen Kreisen als «Liebe» gepriesen wird, einfach naturhafte, d. h. angeborene Gutmütigkeit in Verbindung mit Feigheit ist. Wenn Gutmütigkeit sich als Liebe ausgibt und von der christlichen Umwelt als solche gewertet wird, vermag der Feind, dieser Meister der Lüge und Zauberei, allerhand Verwirrung unter den Frommen anzurichten und vor der Welt ein Zerrbild des Christentums hinzustellen. Denn Gutmütigkeit ist eine kraftlose, dem menschlichen Seelenleben entstammende Eigenschaft, für die Jesus am Kreuz hat büssen müssen, wie für jede andere Sünde. Die wahre Liebe jedoch, die allein vor Gott gilt, ist eine kraftvolle Frucht des Geistes.

Wegen der Vermischung dieser, aus zwei ganz verschiedenen Welten stammenden Elemente, welche am Kreuz für ewig getrennt werden sollten, ist das Verständnis für wahre christliche Liebe vielfach verloren gegangen, und die überaus traurigen Folgen sind unbeschreiblich. Eine davon ist, dass in den christlichen Kreisen so viele Karikaturen herumlaufen, die

weder göttlich zu lieben noch göttlich zu hassen vermögen. Das ist das Gepräge gewisser frommer Kreise, ja ganzer Kirchen in heutiger Zeit. (Zitat aus dem Buch «Das Symbol der Stiftshütte und die Kirche Jesu Christi von Eugen Edel, 1. Auflage 1902))

Wie denkst Du darüber? Was sagt Deine Kirche, Gemeinde dazu?

Evangelisation und Erweckung (Markus Hauser)

Markus Hauser war es ein grosses Anliegen, die Neubekehrten in ein Leben der Heiligung zu führen. So schreibt er im Jahr 1885: «Ich war bemüht, unter den Augen Gottes die Evangelisationsarbeit zu tun. Es war mir ein Anliegen, dass sich das Leben der Gläubigen mit dem Herrn vertiefte und entfaltete. Erweckungen bringen nicht nur Leben, sie bringen auch Gefahren. Die älteren Christen bleiben stehen und kommen nicht zur Freude. Manche der Erweckten sind oberflächlich und wollen die Sünde nicht lassen. Unter den vielen, die regelmässig zur Versammlung kommen, erweist sich nur eine kleine Zahl als demütig und aufrichtig, die zunehmen im Herrn.» Er war überzeugt davon, dass nur ein Bruchteil der Bekehrten wirklich der ersten Auferstehung teilhaftig würde. Es war für ihn ausserordentlich schmerzlich, als er merkte, wie die Trägheit und Gleichgültigkeit vieler Christen dem Herrn die Hand immer wieder band und der Heilige Geist nicht im vollen Masse zum Recht kommen konnte. (Zitat aus dem Buch «Vergessene Zeugen», Heiner Martin Henny über das Leben von Markus Hauser)

Wie evangelisieren wir heute, falls wir es überhaupt tun? Legen wir die Latte nicht so tief wie möglich, damit es den Menschen so wenig wie möglich kostet? Wie viele von denjenigen, die «wir zu Jesus führen» durch geschliffene Predigten, wunderbaren Lobpreis, der die Seele streichelt und uns für das Übergabegebet parat macht, sind dann wirklich durch einen tiefen Zerbruch und Busse für immer verändert worden und bei Jesus geblieben? Und die Frage sei erlaubt, in was für ein «christliches System und Schema» bringen wir unsere Beute dann unter?

Zusammengestellt und ergänzt von W.W.

Schweiz 21. - 27. August

Fastenwoche in Rickenbach SZ



Wir sehen mit Staunen und tiefer Dankbarkeit auf die diesjährige Gebets- und Fastenwoche für die Schweiz zurück. Im Vorfeld hatte uns eine Gruppe von Freunden und Gebetspartnern einige prophetische Eindrücke mit auf den Weg gegeben. Es waren folgende Begriffe bzw. Bibelstelle:

- Speerspitze, die geschärft wird.
- Schwert, das Klarheit bringt
- Jeremia 1,2-19
- Kleiderwechsel

Was wir in einer solchen Fastenwoche hören und beten ist immer auch in Beziehung zu setzen mit der Gemeinde, mit den Christen im Land. Wir hören also, was der Herr sagt über den Zustand der Gemeinde und was Er zu tun gedenkt, um diesen Zustand zu verändern. Was wir zu diesen Eindrücken erlebt haben bzw. wie wir im Gebet geleitet wurden, das war sehr beeindruckend. Die Speerspitze, die geschärft wurde, das sind die prophetischen Dienste, Stimmen im Land, durch die der Herr sein Volk zur Umkehr ruft. Diese notwendigen Stimmen (Speerspitzen) wollen viele, vor allem auch Christen, nicht hören und zum Schweigen bringen, entschärfen, stumpf und wirkungslos machen. Ein biblisches Beispiel ist der Jeremia Text. Zuerst wollte Jeremia selber nicht und später haben andere ihn abhalten wollen, Gottes Wort auszusprechen. Man wollte ihn mundtot machen, entschärfen usw. Doch der Herr gab ihm wunderbare Verheissungen. Ein weiterer Aspekt des Jeremia-Textes ist das ab- und niederreissen, pflanzen und aufbauen. Bevor etwas Neues wachsen kann oder gebaut wird, muss das alte heraus- bzw. abgerissen werden. Es tut mitunter sehr weh, wenn das in unserem Leben geschieht und deshalb lassen wir es lieber, wie es ist. Wir hoffen und beten, dass wir an den Punkt kommen, an dem wir diesen

Zustand nicht mehr aushalten und bereit werden für Veränderung, was immer sie kosten mag.

Das Schwert, das Klarheit bringt, ist natürlich das Wort Gottes. Wir beteten dafür, dass Sein Wort uns wieder „durchs Herz dringt“ (Ap 2,37) und wir dann fragen: „Was sollen wir tun?“ Wir beteten für jeden Kanton der Schweiz, dass das wieder geschehen möge durch die Kraft des Heiligen Geistes! Ganz erstaunlich, was wir in dieser Hinsicht beim Einsatz im Kloster Einsiedeln erlebten. Dort begann gerade ein Gottesdienst und was wir hörten, war die Verkündigung des puren Wortes Gottes! Wir beteten dann eben genau dafür, dass Sein Wort den Zuhörern durchs Herz dringen möge. Das muss bei uns allen geschehen! Erschütternd in Einsiedeln war der fortlaufende Götzendienst u. a. durch die Anbetung der „schwarzen Madonna“, durch die so viele Menschen vom Heil abgehalten werden.



Zum Stichwort Kleiderwechsel kommt man natürlicherweise zum Wort aus Römer 13,14 „Zieht den Herrn Jesus Christus an“. Es muss ein Kleiderwechsel im Leben jedes Christen vollzogen werden. Was das genau heisst, den alten Menschen (Kleidung) abgelegt zu haben und den neuen Menschen Jesus Christus angezogen zu haben, das sollte jeder wissen oder kann es im Wort Gottes lesen. Es ist eine traurige Tatsache, dass viele Christen immer noch in ihren alten Kleidern herumlaufen und es absolut notwendig ist, dass ein Kleiderwechsel stattfindet! W.W.

Einige Eindrücke von Teilnehmern

Ihr Lieben. Ich zehre von der wunderbaren Gemeinschaft mit euch allen und vor allem mit unserm herrlichen HERRN JESUS CHRISTUS!

Es war eine reich gesegnete Woche, die ich nicht missen möchte.

Diese Fasten- und Gebetswoche werde ich nicht so schnell vergessen. Eindrücklich waren mir die Lobpreiszeiten und die spezifischen Gebete. Seid reichlichst gesegnet und ganz herzlich gegrüsst.

Liebe Geschwister. Amen, der Herr hat gewirkt. Schliesslich ist Ihm sehr viel daran gelegen, dass wir verwandelt werden in Sein Bild. „Gott isch stärker, Gott isch grösser, Gott macht keini Fähler“ haben wir gesungen. Seine Krone ist hoch erhoben über jeder anderen Krone, insbesondere über derjeni-

Termine:

07. - 10. Februar 2022
10. - 13. Februar 2022
Tage der Begegnung in Aeschi/Spiez
Zwei Tagungen mit gleichem Programm
Thema: **Unser Vater im Himmel**
Anmeldung: Esther Studer: 032 631 1065

02. April 2022
IWS Gebetstag im EGW Bern
Infos : info@verein-abraham.ch
Tel: 052 741 52 33

18. September 2022
Bussversammlung
Infos: www.verein-abraham.ch
Tel: 052 741 52 33

Neues Buch:
STOPP! NOTBREMSUNG!!
Corona -
Segen oder Fluch für die Kirche/Gemeinde?
von Werner + Regula Woiodo
Spezialpreis CHF 7.00 | Link E-Book (gratis) auf
www.verein-abraham.ch



Zum Ende des Jahres danken wir Euch allen, die uns auf irgendeine Art und Weise unterstützt und begleitet haben, aus tiefstem Herzen!

Euer Abraham Team:
Werner u. Regula, Michi u. Rahel, Jonas u. Sarah



MoMi
Jeden Montag Mittag von 12:00-12:10 Uhr beten die Christen in der Schweiz um eine Ausgiessung des Heiligen Geistes

www.verein-abraham.ch

Wichtige Hinweise zur weiteren Sensibilisierung für das Thema Busse

Wir möchten Euch darauf hinweisen, dass das Büchlein „Stopp. Notbremsung“ als E-Buch kostenlos von unserer Webseite heruntergeladen werden kann. In Deutsch, Französisch und Englisch. Wir hoffen auf Eure Mithilfe bei der Verbreitung des Buches und dieser News!

Auch die Broschüre „Blast das Signal zum Aufbruch“ kann als E-Buch in Deutsch und Französisch kostenlos heruntergeladen werden. Geht dazu auf www.verein-abraham.ch in der Leiste auf „Wer wir sind“ und dort auf „Angebot“ klicken.

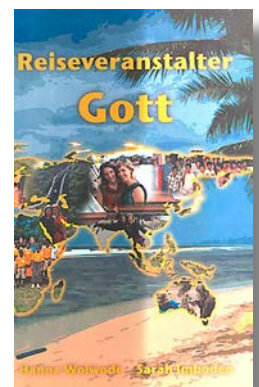
Weiterhin stellen wir das Buch „Die Bauleute Gottes“ (Nehemia, der Prophet im Kampf um den Bau der Stadt) von Walter Lüthi als PDF zum kostenlosen Herunterladen auf der Webseite zur Verfügung. Ganz starke, geistige und aktuelle Sichtweise und Impulse von diesem Pfarrer der Evangelischen Landeskirche aus dem Jahre 1945.

Weitere Bücher, aus denen wir in dieser News Ausgabe zitieren und die wir sehr empfehlen:

- Schatztruhe des Glaubens. „Schule des Gehorsams“, Andrew Murray. Schulte+Gerth Verlag
- „Das Symbol der Stiftshütte und die Kirche Jesu Christi“, Eugen Edel. Oekom. Verlag Marburg an der Lahn
- „Vergessene Zeugen“, Heiner Martin Henny, Jordan Verlag
- „Kopernikus und die Juden“ Daniel Gruber. Original Englisch Elijah Publishing. Copyright bei Margrith Vonhuben

Zum Schluss möchten wir noch einmal auf ein Buch hinweisen, das zwei junge Teammitglieder des Abrahams geschrieben haben:

- «Reiseveranstalter Gott» von Hanna und Sarah Woiodo. Die Erlebnisse während ihrer Weltreise sind lustig, dramatisch, spannend, zum Teil atemberaubend und immer Gott verherrlichend. Jetzt zum Spezialpreis von CHF 5.- solange Vorrat reicht!



Wir sind verbunden mit **Gebet für die CH**, einem Netzwerk von Gebetshäusern- und bewegungen und mit **IWS**, einem Verbund von Israel Werken in der Schweiz und diversen Internationalen Versöhnungs- und Gebetsdiensten.

Abraham Dienste, Postfach, CH-8260 Stein am Rhein 1
Homepage: <http://www.verein-abraham.ch>
E-mail: info@verein-abraham.ch
Tel Büro 052 741 52 33

Einzahlungen in der Schweiz: PC 34-571355-9
Vom Ausland in Euro: PC 91-271690-2 EUR
IBAN: CH480900000912716902
SWIFT Code/BIC: POFICHBE
Empfängerbank: Swiss Post, Post Finance, CH-3030 Bern

ABRAHAM DIENSTE

wurde im September 1996 gegründet, um auf der Grundlage der Bibel Gott und den Menschen zu dienen. Wir tun dies in der Schweiz, in Israel und anderen Nationen.
Die Gesamtleitung liegt bei Werner und Regula Woiodo. Zum Kernteam gehören: Jonas + Sarah Woiodo, Michael + Rahel Oberholzer.
Die Abraham-News erscheinen 2 mal jährlich und sind gratis erhältlich.
Redaktion: Werner Woiodo
Layout und Gestaltung: Michael Oberholzer